IIIIII KANTON solothurn

Regierungsratsbeschluss

vom 9. Juni 2015

Nr. 2015/948
KR.Nr. I 0058/2015 (BJD)

Interpellation Fabian Müller (SP, Balsthal): Deckung des eigenen Strombedarfs mit Strom aus erneuerbaren Energien?
Stellungnahme des Regierungsrates

---

1. Interpellationstext

In der Antwort zum Auftrag von Iris Schelbert (RRB 2009/2406) stellt der Regierungsrat für das Jahr 2014 eine Prüfung in Aussicht, ob der Stromverbrauch der kantonalen Verwaltung ab 2015 zu 100% aus erneuerbaren Energiequellen stammen soll. Hierzu bitte ich den Regierungsrat, zu folgenden Fragen Stellung zu nehmen:

1. Zu welchem Resultat hat die oben erwähnte Prüfung geführt?

2. Wie viel Prozent des kantonalen Stromverbrauchs stammen aktuell aus erneuerbaren Energien?

3. Wie ist die Zusammensetzung des Strommixes der kantonalen Verwaltung?

4. Ab welchem Zeitpunkt wird der kantonale Stromverbrauch zu 100% aus erneuerbaren Energien stammen?

5. Wie hoch wären die zusätzlichen Kosten für den Kanton Solothurn, wenn dieser zukünftig nur noch Strom aus erneuerbaren Energien beziehen würde?

6. Könnten diese Mehrkosten für den Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien längerfristig allenfalls mit Energiesparmassnahmen im kantonalen Gebäudepark und bei der öffentlichen Beleuchtung kompensiert werden?

2. Begründung

Gemäss Energiekonzept des Kantons Solothurn soll das Verhalten der kantonalen Verwaltung im Einklang stehen mit dem kantonalen Energiekonzept. Die Vorbildwirkung des Kantons erstreckt sich auf kantonseigene Bauten und Anlagen. Im Sinne einer Vorbildrolle gegenüber der Bevölkerung wäre es sinnvoll, wenn der Kanton Solothurn den Stromverbrauch der kantonalen Verwaltung so bald wie möglich zu 100% aus erneuerbarer Energie decken würde.

3. Stellungnahme des Regierungsrates

3.1 Zu den Fragen

3.1.1 Zu Frage 1:

Zu welchem Resultat hat die oben erwähnte Prüfung geführt?

Seit 2009 hat sich auf dem regionalen Strommarkt einiges getan. Die für den Kanton Solothurn grössten Stromlieferanten Regio Energie, AEK, Aare Energie AG, EBM Energie AG (Genossenschaft Elektra Birseck) und SWG Grenchen haben ihre Standard-Stromangebote in Richtung erneuerbare Energien ausgerichtet. D.h. ihre jeweiligen Grundangebote des Strommixes stammen zum heutigen Zeitpunkt aus erneuerbaren Energien. Davon hat auch der Kanton mit seinen Liegenschaften profitiert. Auch wurde der Bund aktiv und setzte die Abgaben zur Förderung erneuerbarer Energien auf 1,00 Rp./kWh und zum Schutz der Gewässer und Fische auf 0,1 Rp./kWh fest. Zurzeit ist der Strombedarf des Kantons (Verwaltung und Schulen) rund 7,5 Mio. kWh/a. Davon gelten rund 6 Mio. kWh/a als erneuerbar. Auf Dächern von kantonalen Gebäuden stehen mittlerweile 14 Photovoltaikanlagen, welche insgesamt über 1 Mio. kWh/a produzieren.

3.1.2 Zu Frage 2:

Wie viel Prozent des kantonalen Stromverbrauchs stammen aktuell aus erneuerbaren Energien?

Aktuell stammt der Stromverbrauch des Kantons (Verwaltung und Schulen) zu rund 80% aus erneuerbarer Energie (ohne kantonseigene Solaranlagen).

3.1.3 Zu Frage 3:

Wie ist die Zusammensetzung des Strommixes der kantonalen Verwaltung?

Die bezogenen Strommixe aus erneuerbaren Energien stammen aus folgenden Quellen:

- EBM Energie AG: 95% Grosswasserkraft, 5% andere erneuerbare Energien.
- Regio Energie: 64% Wasserkraft, 33% Biomasse, 3% andere erneuerbare Energien
- AEK: Wasserkraft sowie neuen erneuerbaren Energien wie Photovoltaik, Wind, Biomasse und Kleinwasserkraft
- Aare Energie AG: 92.25% Wasserkraft, 3% Sonnenenergie, 4.75% Geförderter Strom
- SWG Grenchen: 98% Wasserkraft, 2% Solarenergie.

Die bezogenen Strommixe aus nicht erneuerbaren Energien stammen aus folgenden Quellen:

- AEK: Kernenergie, Öl, Gas, Kohle und nicht überprüfbaren Energien.

3.1.4 Zu Frage 4:

Ab welchem Zeitpunkt wird der kantonale Stromverbrauch zu 100% aus erneuerbaren Energien stammen?

Wann und ob dieser Zeitpunkt erreicht wird, kann nicht vorausgesagt werden. Der Kanton Solothurn strebt aber einen möglichst hohen Anteil an erneuerbarer Energie an. Der Strommarkt wird sich in den nächsten Jahren laufend verändern. Verträge gelten heute kaum länger als ein Jahr. Dazu kommen der seit 2014 mögliche Direktverbrauch von Solarstrom und die Strombeschaffung auf dem freien Markt. Auch sind die Auswirkungen der Stilllegung des Kernkraftwerkes Mühleberg 2019 auf den Strommarkt und die Strompreise ungewiss. Aufgrund dieser sich laufend veränderten Situationen ist eine Prognose nicht möglich. Ziel ist es, mindestens den Anteil des erneuerbaren Stroms von 80% zu halten und je nach Strommarkt den Anteil stetig zu erhöhen.

3.1.5 Zu Frage 5:

Wie hoch wären die zusätzlichen Kosten für den Kanton Solothurn, wenn dieser zukünftig nur noch Strom aus erneuerbaren Energien beziehen würde?

Auch diese auf die Zukunft ausgerichtete Frage ist schwierig zu beantworten. Die Strompreisbildung auf dem Energiemarkt wird von zahlreichen Faktoren beeinflusst, welche bei der Entwicklung von Strompreisszenarien berücksichtigt werden müssen und selbst von Experten nicht vorhergesagt werden kann. Als Grössenordnung kann festgehalten werden, dass jede Preisänderung im Strombereich pro Rappen kWh jährlich rund Fr. 75'000.00 für den Kanton bedeuten.

3.1.6 Zu Frage 6:

Könnten diese Mehrkosten für den Bezug von Strom aus erneuerbaren Energien längerfristig allenfalls mit Energiesparmassnahmen im kantonalen Gebäudepark und bei der öffentlichen Beleuchtung kompensiert werden?

Bei den laufend vorgenommenen Energiesparmassnahmen im Gebäudepark des Kantons werden Wirtschaftlichkeitsrechnungen durchgeführt. Dabei zeigt sich, dass die Investitionen solcher Massnahmen wie z.B. Einsatz von LED oder von Photovoltaikanlagen nach rund 15 bis 20 Jahren amortisiert sind. Bei den vorgenommenen Energiesparmassnahmen kann zwar rasch Energie gespart werden, hingegen zahlt sich die Investition erst langfristig aus. Zusätzliche Mehrkosten könnten bestenfalls nur sehr langfristig kompensiert werden.

Der bisher eingeschlagene Weg des Kantons Solothurn wie z.B. mit der Installation von Photovoltaikanlagen auf eigenen Gebäuden und die Realisierung von Energiesparmassnahmen im Gebäudepark hat sich bewährt. Mit den vorhandenen Mitteln wird ein Optimum an Einsparungen im Energiebereich erreicht.

Andreas Eng
Staatsschreiber

Verteiler

Bau- und Justizdepartement
Bau- und Justizdepartement (br)
Hochbauamt (bm/cs)
Amt für Umwelt
Volkswirtschaftsdepartement
Amt für Wirtschaft und Arbeit, Energiefachstelle
Finanzdepartement
Amt für Finanzen
Parlamentsdienste
Traktandenliste Kantonsrat